

An den
Vorsitzenden des Schul-, Kultur- und Sportausschuss
Herrn Wolf-Rüdiger Fehrs
Sammelweisstr. 6
24537 Neumünster

Nachrichtlich: Stadt Neumünster, FD 20, Frau Bartelheimer

Sehr geehrter Herr Fehrs,

setzen Sie bitte den folgenden Antrag zur Abstimmung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses.

Mit freundlichen Grüßen


Christian Küthner

Antrag für den Schul-, Kultur- und Sportausschuss am 01.02.2007

Dieser Antrag gründet auf Initiative und Beschluss der Kreisschülervertretung Neumünster.

Die Verwaltung wird beauftragt, in den durch die Neufassung des Schulgesetzes zu erarbeitenden Konzeptvorschlägen zum Umbau der Schulstruktur in Neumünster, ebenso die Option zur Einrichtung eines „Oberstufenzentrums“ zu prüfen.

Geprüft werden sollen im Einzelnen folgende Aspekte:

- Ist ein Oberstufenzentrum bestehend aus den Oberstufen der Gymnasien, der Gesamtschulen und der Fachgymnasien grundsätzlich möglich?
- Welche Vorteile bzw. Nachteile können sich aus der Einrichtung eines Oberstufenzentrums für die Schüler/innen und die Stadt Neumünster ergeben?
- Welche Räumlichkeiten des derzeitigen Bestandes würden sich für ein derartiges Oberstufenzentrum eignen?
- Welche Kosten würden durch ggf. erforderliche Umbaumaßnahmen entstehen?
- Wie gestalten sich die finanziellen Auswirkungen eines Oberstufenzentrums mittel- bis langfristig für die Stadt Neumünster, insbesondere in Bezug auf Einrichtung und Unterhaltung von Fachräumen sowie Unterrichtsmaterial?

Es wird um schriftliche Beantwortung im Zuge der Vorstellung der Gesamtkonzepte zur Neuausrichtung der Schullandschaft in Neumünster gebeten.

Begründung

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den Zahlen des Schulentwicklungsplans werden die Schülerzahlen zukünftig in den Abiturjahrgängen deutlich zurückgehen. Nach der geplanten Novelle des Schulgesetzes sollen die Kurse durchschnittlich 24 Schüler/innen groß sein und jede Schule soll mindestens zwei inhaltliche Profile anbieten, die nach Aussage des Bildungsministeriums langfristig festgelegt werden sollen.

Es ist zu erwarten, dass die Einführung der Profiloberstufe viele Schüler/innen dazu bewegen wird, auf die Schule mit dem Profil zu wechseln, welches den eigenen Fähigkeiten entspricht. Für die Stadt kann dies zu schwer kalkulierbaren Schülerzahlen an den einzelnen Schulen führen, mit dem Ergebnis, dass Schüler/innen die Wahl des Profils nicht immer nach Interessenlagen und Stärken vornehmen können. Eine organisatorische Zusammenlegung der Oberstufen könnte die Förderung individueller Begabungen der Schüler/innen durch ein breites Profilangebot sicherstellen.

Ein Oberstufenzentrum gibt die Möglichkeit, verstärkt Projektarbeit zu realisieren und damit Oberstufenschüler/innen näher an die Praxis in Hochschulen aber auch in Unternehmen zu bringen. Ein Oberstufenzentrum zum Beispiel nach dem Wetzlarer Modell stellt möglicherweise eine gute Möglichkeit dar, den zukünftigen demographischen Problemen zu begegnen ohne gleichzeitig individuelle Förderung von Talenten und Interessen zu verlieren. Darüber hinaus könnten durch ein Oberstufenzentrum in zentraler Lage Fahrtwege der Schüler/innen optimiert werden.

Bei der verbleibenden Zahl von Oberstufenstandorten bedarf es für den Schulträger weiter der parallelen Ausstattung, wie beispielsweise der naturwissenschaftlichen Labore, an verschiedenen Standorten. Durch die höhere Anzahl der Schüler/innen an einem Oberstufenzentrum, ließen sich mehrere Kurse eines Profils realisieren und dadurch die Ausstattungen effizienter nutzen.

Bei den zukünftigen geringen Schülerzahlen und den damit verbundenen Problemen muss die Politik frühzeitig Modelle zur Vermeidung überprüfen. Ein Oberstufenzentrum stellt eine realistische Alternative zu dem bisherigen Status dar. Die erfolgreiche Realisierung von Oberstufenzentren wurde in Baden-Württemberg, Hessen und nicht zuletzt auch in Finnland bereits mehrfach bewiesen.